

Buchenwald

1. Die Vorbereitung in der AG

Damit wir nicht unvorbereitet nach Weimar bzw. zur Gedenkstätte Buchenwald fahren, haben wir viele Themen erarbeitet, die vom Anfang des Nationalsozialismus bis zur Befreiung des Konzentrationslagers Buchenwald reichen.

Anfangs besprachen wir Deutschland im 20. Jahrhundert. Danach spezialisierten wir uns auf die Zeit der NS-Diktatur und die Endlösung der Judenfrage. Dabei war die Judenverfolgung ein wichtiger Teil.

Zu Beginn wurden viele Deutsche jüdischen Glaubens boykottiert, von ihren Jobs entlassen und bekamen Arbeitsverbote. Nach der Festlegung der Nürnberger Gesetze, wurden die Juden zu Bürgern zweiter Klasse. Ihnen wurde das Wahlrecht genommen und ihre Pässe wurden mit einem J gekennzeichnet, dass alle erkennen konnten, dass diese Person jüdischer Abstammung war.

Doch dies war wohl nicht genug, denn vom 9. auf den 10. November fand die Reichsprogromnacht statt, in der die Geschäfte der Juden verunstaltet wurden. Zudem wurden sie verhöhnt, gedemütigt und missbraucht. Viele Juden wurden in dieser Nacht zwangsweise in Konzentrationslager wie Buchenwald eingeliefert und eingesperrt. Einige Tage später, wurden sämtliche Synagogen und Häuser die im Besitz von Juden waren verbrannt und zerstört.

Um verstehen zu können, wie die deutschen Nationalsozialisten gedacht haben, haben wir die NS Ideologie durchgenommen. Dazu gehört speziell die Rassenlehre. Juden waren sogenannte „Unmenschen“ und die Deutschen waren im besten Fall sogenannte „Arier“ - die „Herrenrasse“.

Die unterschiedlichen „Rassen“ wurden nach Wertigkeit eingeteilt, wobei die Juden die zur letzten „Rasse“ gezählt wurden.

Am 2. Januar beschloss man in der Wannseekonferenz die Endlösung der Juden. Dabei wurden vier „Lösungen“ gefunden: die Vernichtung durch Arbeit, medizinische Versuche und Misshandlungen, Massenerschießungen und Massenvergasung. Die Massenerschießung nahm zu viel Zeit in Anspruch und verschwendete zu viel Munition, die im zweiten Weltkrieg dringend benötigt wurde. Deshalb entschied man sich für die Vernichtung durch günstiges aber dennoch tödliches Gas.

Um diese schlimmen Erlebnisse der Insassen von Buchenwald zu veranschaulichen, haben wir den Film „Nackt unter Wölfen“ angeschaut. In diesem Film werden die Verhältnisse der damaligen Zeit zu Juden und anderen Insassen veranschaulicht. Unter anderem kann der Film auch zur besseren Vorstellung des Lagers dienen, weil es heute nicht mehr vollständig erhalten ist.

Damit ihr euch ein besseres Bild von allem machen könnt, würden wir den Film für alle empfehlen, die sich für sowas interessieren.

Ben Buch (9a), David Ruß (9a), Jul Weiß (9a), Long Lam (9b)

2. Die Fahrt nach Weimar

Am 5. Juni 2018 war es dann soweit, die Fahrt nach Buchenwald stand an. Die AG besteht aus 18 Schülern und 3 Aufsichtspersonen. Die AG wurde von Herrn Antrecht geleitet und von Frau Kämmerling und von Frau Winkler begleitet.

Gegen 7:00 Uhr morgens fuhren wir von der Schule aus nach Weimar. Nach der sechsstündigen Fahrt kamen wir gegen 15:00 Uhr an der Jugendherberge Germania an. Sofort wurden wir Schüler in Gruppen in unsere Zimmer eingeteilt.

Nach der Zimmeraufteilung bekamen wir Freizeit und durften uns in 3-er Gruppen in Weimar aufhalten und die Stadt erkunden.



Viele von uns erkundigten sich im Vorfeld über die Kulturstadt Weimar und wussten sofort, was für besondere Sehenswürdigkeiten sie sich angucken wollten.

Anschließend trafen wir uns alle in einer Pizzeria, um den Tag gemütlich zusammen zu beenden.

Nachdem wir alle fertig waren, hatten wir nochmal die Chance, die schöne Stadt im Dunkeln noch zu erkunden.

Um 22:30 Uhr mussten wir wieder in der Jugendherberge sein und um 23:00 Uhr war Nachtruhe.

Somit ging der erste Tag in Weimar zu Ende.

Der nächste Tag, begann um 8:00 Uhr mit einem gemeinsamen Frühstück. Davor mussten wir unsere Betten abziehen und unsere Zimmer für die Abreise bereit machen. Als wir damit fertig waren, checkten wir aus. Dann holte uns auch schon der Bus ab, der uns dann zum Mahnmal Buchenwald fuhr.

Die Besichtigung des Mahnmals dauerte circa eine Stunde. Danach führte Herr Antrecht uns durch die Gedenkstätte des Konzentrationslagers Buchenwald und erzählte uns, wie es dort früher war.

Anschließend durften wir uns frei im Konzentrationslager bewegen und uns selbstständig die Museen anschauen.

Um 13:00 fuhren wir wieder zurück zur Schule, an der wir gegen 19:00 Uhr ankamen.

Abschließend kann man sagen, dass der Ausflug in das Konzentrationslager Buchenwald und in die Stadt Weimar ein sehr sehr wichtige und lehrreiche Ausflüge waren.

Christina Balla (9b), Pelin Mekik (9b)

3. Weimar- Stadt der Dichter und Denker

Weimar ist eine der bekanntesten Städte Deutschlands, mit nur 65 542 Einwohnern. Der Bekanntheitsgrad ist auf die Weimarer Republik zurück zu führen, die dort 1919 gegründet wurde.

Weimar ist aber vor allem als Stadt der Dichter und Denker bekannt, denn die bekanntesten Philosophen Deutschlands waren dort tätig und oder lebten dort, wie zum Beispiel Goethe, Schiller, Herzogin Anna Amalia, Bach, Albert-Schweitzer, Hans-Christian Andersen, Walter Gropius und viele andere großartige Künstler.

Johann Wolfgang von Goethe und Johann Friedrich von Schiller sind die bekanntesten deutschen Dichter.

Beide arbeiteten und lebten in Weimar.

Schiller wurde in Weimar geboren, man kann sogar heute noch sein Geburtshaus besichtigen genauso wie Goethes Wohn- und Gartenhaus an der Ilm.







Dort schrieb Goethe einige seiner bekannten Werke, wie zum Beispiel „Iphigenie auf Tauris“ und „Egmont“.

Laura Scharrmann (9a), Anika Winterberg (9a)

4. Buchenwald allgemein

Das Konzentrationslager Buchenwald war eins der größten KZ in Deutschland. Es wurde vom Sommer 1937 bis zum 11 April 1945 auf dem Ettersberg in der Nähe von Weimar als Arbeitslager "betrieben".

In den fast 8 Jahren, in denen das Lager aktiv war, waren insgesamt etwa 266 000 Häftlinge im Lager inhaftiert. Davon haben etwa 56 000 Häftlinge nicht überlebt.

Am 11 April 1945, kurz vor Ende des Zweiten Weltkrieges, haben die SS-Wärter das Lager aufgegeben und sind vor der Amerikanischen Armee geflüchtet.

Als die Häftlinge dann das Lager unter ihrer Kontrolle gebracht hatten, haben sie die Uhr angehalten. Seitdem steht die Uhr auf 15:15 Uhr.

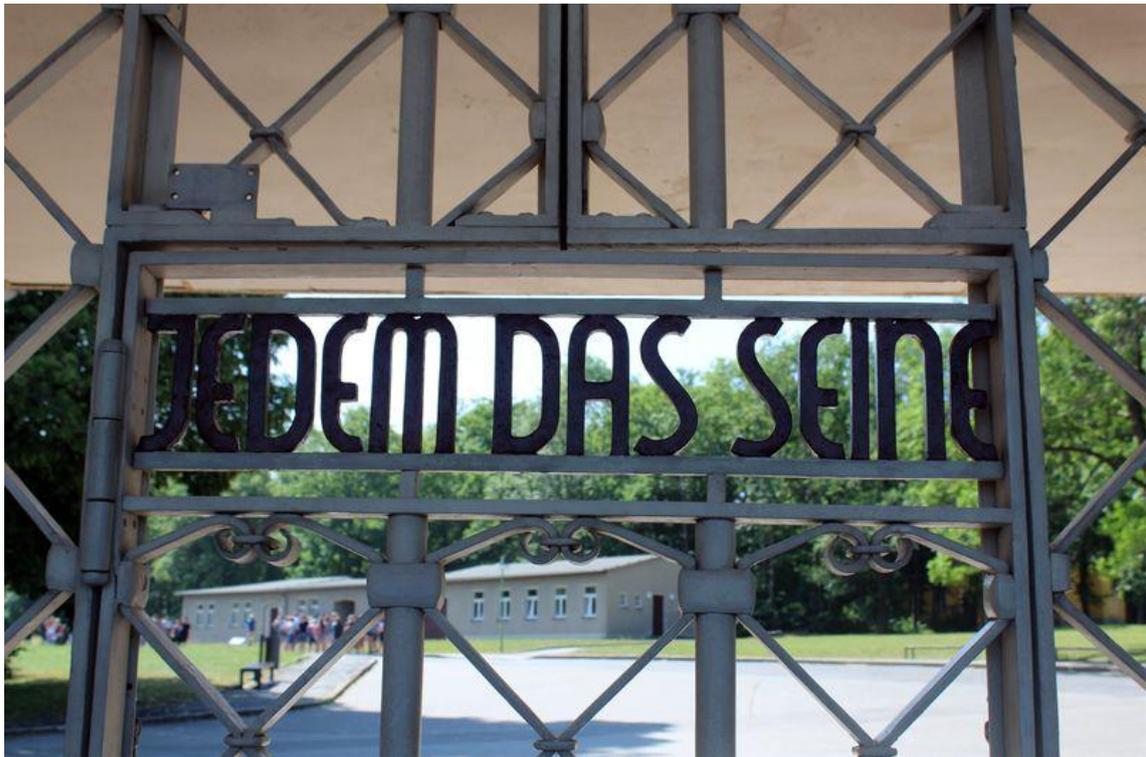
Patrick Cimerman (9c)

5. Buchenwald Teil des Lagers/ Mahnmal













Nachbau der Erschießungsanlage im „Pferdestall“

In einem ehemaligen Pferdestall, westlich des Lagerzauns, wurden ab Herbst 1941 bis 1943/44 etwa 8 000 sowjetische Kriegsgefangene durch Genickschuß ermordet. Der Abtransport der Leichname zum Krematorium erfolgte in verzinkten Behältern. Der „Pferdestall“ wurde nach 1945 abgerissen. Ehemalige Häftlinge bauten Mitte der 50er Jahre Teile der Inneneinrichtung nach und installierten sie in der ehemaligen Latrine.

Reconstruction of the Execution Installation in the "Horse Stable".

In a former Horse Stable, west of the Camp Fence, about 8,000 Soviet Prisoners of War, were murdered from the autumn of 1941 up to 1943/44, by being shot in the nape of the neck. The transport away of the corpses to the crematorium was done in galvanized cases. The "Horse Stable" was demolished after 1945. Former Inmates reconstructed parts of the interior equipment and installed them in the former Latrine.

Latrine, erbaut um 1940

Die Latrine ist ein Überrest der primitiven sanitären Einrichtungen des Lagers. Sie entstand nach einer Ruhrepidemie, die im Winter 1939/40 Hunderte von Menschenleben forderte.

Latrine, constructed about 1940

The latrine is a remnant of the primitive sanitary arrangements of the camp. It arose from a dysentery epidemic, which claimed hundreds of lives during the winter of 1939/40.

Latrine, construite en 1940

La latrine est un reste des installations sanitaires primitives du camp. Elle fut construite pendant l'hiver 1939/40 après une épidémie de dysenterie qui coûta la vie à plusieurs centaines de détenus.

Уборная, построена примерно в 1940 г.

Уборная является остатком примитивных санитарных сооружений лагеря. Она появилась после эпидемии дизентерии, унесшей зимой 1939/1940 годов сотни человеческих жизни.







Jana Doberschütz (9b), Elisabeth (9b), Kimberley Voß (9b)

6. Was bringt uns die Fahrt nach Buchenwald?

Als wir am KZ ankamen, wussten wir alle nicht, wie wir uns fühlen sollten.

Wir waren sehr ruhig, etwas traurig und vor allem beängstigt.

Während wir durch das Lager gingen wurde unsere Laune immer bedrückter und trauriger, da man sehr schockiert und belastet von den ganzen Eindrücken war.

Als wir im Krematorium angekommen waren, haben einige angefangen zu weinen. Manche schon in den Vorräumen der Verbrennungsöfen.

Man kann sich alles definitiv besser vorstellen, wenn man das Lager besucht hat.

So wie es letztendlich war, hätte es sich keiner von uns vorstellen können, wie bedrückt und tief betroffen man war.

Nach dem Besuch des Mahnmals und auch des Lagers können wir froh sein, dass wir so etwas nicht erleben und fühlen mussten.

Sara Schug (9a), Emma Woeste (9a), Sina-Josie Ansorg (9b), Mary Sue Blondiaux (9b), Johanna Groß (9b)

7.Emotionales Erlebnis

Ich denke, der Besuch der Gedenkstätte Buchenwald hat auf jeden andere Auswirkungen.
Für mich war es nur grausam und unverständlich, wie man so etwas nur machen kann.
Ich wurde wütend und gab mir die Schuld dafür, dass so etwas geschehen ist.
Außerdem hat es mich sehr mitgenommen und zum Nachdenken angeregt.
Ich habe mich geschämt, für das was passiert ist.

Michelle Pogoda (9a)

8.Kunstmuseum

Die Kunstaussstellung im ehemaligen Desinfektionsgebäude zeigt faszinierende
Häftlingskunst.

Die Gemälde spiegeln den Alltag im Lager wieder. In vielen Bildern erkennt man den
Schmerz und die Verzweiflung der Häftlinge. So etwas kann nur erschaffen werden, wenn
man es wirklich erlebt hat.

Es ist nicht zu vergleichen mit normaler Kunst, denn in Häftlingskunst steckt mehr Geschichte,
Leid und Gefühl.

Michelle Pogoda (9a)

Texte: Teilnehmerinnen u. Teilnehmer der Buchenwald-AG von Herrn Antrecht

Bilder: Anika Winterberg (9a), Michelle Pogoda (9a)

[Lektorat/Bildbearbeitung: Rx]